

# Netzwerkarbeit in der Verwaltung

Ziele:

Voneinander lernen,  
andere Zugänge kennen lernen,  
Herausforderungen diskutieren,  
wirksame Strategien kennenlernen

2. Welche Chancen  
und Stolpersteine  
liegen darin?



3. Welche guten Ansätze  
kennen wir und warum  
sind sie gelungen?  
(Gelingensfaktoren)

es braucht  
Fachpersonen für  
die Koordination

Es braucht  
alle - Programm  
muss in Lebenswelt  
der Kinder ankommen

es ist ein ganz  
anderes Umgehen  
miteinander

wichtig: nicht  
personenbezogen

der Ressourcen-  
einsatz lohnt  
sich

die Kolleg:innen  
auf dem Weg  
mitnehmen

Dort ansetzen, wo man  
Einfluß hat.

Kekitz ist  
Chef:innen-Sache

Sich zusammen tun  
über Gemeindegrenzen -  
sehr hilfreich

1. Warum ist abteilungsüber-  
greifende Zusammenarbeit  
in der Gemeinde  
beim Programm  
Kein Kind zurück lassen  
eine Notwendigkeit?



Die Vielfalt und Größe der kommunalen Arbeitsbereiche schreit förmlich danach, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen und dadurch ein gemeinsames Präventionsverständnis zu erlangen.

Ganzheitlichen Ansatz

Sprachrohr für das Programm Kein Kind zurücklassen:  
wenn die Präventions sensibilisierung auf der Ebene der Verwaltung greift, gelingt es uns auch die politischen Ressortverantwortlichen als „Botschafter“ und „Mitreiter“ zu gewinnen. Erhöhung des Einflusses und der Reichweite.

Sprachrohr für das  
Programm Kein Kind  
zurücklassen

Stärkung des Zusammenhalts:  
Abteilungsübergreifende Präventionsarbeit fördert den Zusammenhalt und das Verständnis zwischen den verschiedenen Abteilungen einer Organisation. Durch die gemeinsame Arbeit an einem Ziel werden Kommunikation, Kooperation und Teamgeist gestärkt. Z.B. Präventionsteam der Stadt Dornbirn -> Andrea Hollenstein berichtet.

Stärkung des  
Zusammenhalts

Interdisziplinäre Lösungsansätze:  
Abteilungsübergreifende Präventionsarbeit ermöglicht die Entwicklung interdisziplinärer Lösungsansätze. Durch den Austausch von Ideen und Perspektiven können innovative Lösungen gefunden werden, die möglicherweise von einer einzelnen Abteilung nicht in Betracht gezogen worden wäre. Z.B. Der Neubau einer Schule früher -> Stadtplanung/Hochbau haben sich an den progn. Bedarfzahlen und gesetzlichen Grundlagen der Schulbauverordnung orientiert. Heute durch Inkludierung der verschiedenen FA. Berücksichtigung der sozialen Durchmischung im Schulsprenkel (Straßenzuordnung) und Erstellung päd. Raumfunktionsbuch mit Nutzer:innen und Fachabteilung. Vorabprüfung der Schulwegsicherheit.

Interdisziplinäre  
Lösungsansätze

Frühzeitiges Erkennen von Risiken und Chancen:  
Durch die Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen können unterschiedliche Aspekte eines Problems oder Risikos frühzeitig erkannt und bearbeitet werden (z.B. zahlungssüchtige Eltern -> Buchhaltung -> Mahnungen -> früher sogar Ausschluss der Kinder aus der Mittagsbetreuung bzw. Zusatzmodulen; heute: Entscheidung, den Zahlungsaufforderungen nicht nachkommen, wenn die Eltern Information der Buchhaltung an FA -> Kontaktaufnahme mit Eltern -> Überlegung Unterstützungsmaßnahmen (soz. Staffelung -> Schuldenberatung...) -> Soziale Staffelung „nur“ 100% Steigerung zum Vorjahr) Ergebnis: Reduktion der Außenstände. Nächster Schritt: Vermehrte Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Thema Armut, um Eltern noch früherzeitig zu erreichen.

Frühzeitiges Erkennen  
von Risiken und  
Chancen

Hinzu kommt die daraus gewonnene Effektivität/  
Ressourcenoptimierung:  
Abteilungsübergreifende Präventionsarbeit kann effektiver sein als isoliertes Bemühungen einzelner Abteilungen. Durch den Austausch von Informationen, Ressourcen und Fachwissen können Synergien genutzt und Doppelarbeit vermieden werden. Es können Dienstleistungen besser geplant und koordiniert werden. Bürger:innen besser erreicht werden und abgeholt werden z.B. Newsletter für Bildungseinrichtungen.

Effektivität/  
Ressourcenoptimierung

Lebenswelten der Kinder  
ist vielschichtig.  
Keine monokausalen  
Angende bzw. Antworten.

weil sich das Leben nicht  
nach dem Organigramm  
der Gemeinden richtet.

es braucht Strukturen/  
Settings / Programme, die  
das abteilungsübergreifende  
Denken und Tun immer wieder  
unterstützen.

Organisation nach arbeits-  
teiligen Prinzip aufgebaut ist.  
-> Scheitern bei komplexen  
Themen.

weil wir Menschen im  
fragmentierten u. versäulten  
System verlieren!

es gibt keine  
Nicht-Zuständigkeiten!

„Klinken putzen“  
Knochenarbeit

Kräfte bündeln

Weisungsbefugnis  
fehlt - Beziehung  
als Kooperationsbasis

Expertise teilen

KEKIT ist schwer  
greifbar, Wirkung  
schwer meßbar

„Richtig gute“  
Ergebnisse

Wer sind  
Fördergeber?

Wer hat den  
Hut auf?

Koordinationsstelle  
Kiga entlastet  
Pädagog:innen  
-> Förderung hand?

Wo ist das  
Wissen über  
Sozialraum?

Wir verhandeln  
auch gesellschaftl.  
Themen mit

kleine Gemeinde:  
ist „All in One“

Projekte haben  
wir im Land  
genug -> Vernetzt?

Kooperation  
für Kleinst-  
gemeinden

Datenschutz?

Wo ist das  
Programm in der  
FLÄCHE?

wenn jemand nicht  
mitmacht ->  
was dann?